

## **Stefan Weinfurter (1945–2018)**

von **Claudia Zey**

**Würdigung für den Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte, Speyer,  
05.10. 2018, Gedenkveranstaltung im Historischen Museum Speyer**

Liebe Brigitte Weinfurter, liebe Familie Weinfurter, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Trauergäste,

der Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte hat am 27. August seinen ehemaligen Vorsitzenden Prof. Dr. Stefan Weinfurter verloren und damit zugleich eine seiner wichtigsten und einflussreichsten Forscherpersönlichkeiten.

Der Konstanzer Arbeitskreis ist ein in der Nachkriegszeit gegründeter, vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg geförderter Verein zur Erforschung der mittelalterlichen Geschichte. Aktuell gehören dem Konstanzer Arbeitskreis gut 50 Professorinnen und Professoren sowie der Archivar der Stadt Konstanz an. Markenkern dieses Vereins sind die zweimal jährlich auf der Insel Reichenau stattfindenden Arbeitskreistagungen zu wechselnden Themen der mittelalterlichen Geschichte, deren Ergebnisse in der renommierten Reihe der „Vorträge und Forschungen“ publiziert werden.

Stefan Weinfurter wurde im April 1998 in den Arbeitskreis kooptiert, das heißt den damaligen Gepflogenheiten entsprechend mit über 50 Jahren, nachdem er schon sieben Jahre in Mainz einen Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte und historische Hilfswissenschaften innegehabt hatte und bereits seit vier Jahren in München als Professor für mittelalterliche Geschichte tätig war. Nur drei Jahre später, im Herbst 2001, wurde er zum Vorsitzenden des Arbeitskreises gewählt in einer Situation, als die finanzielle Förderung aus Landesmitteln und damit die Existenz dieser mediävistischen Akademie akut bedroht waren. Binnen Kurzem konnte Stefan Weinfurter aufgrund seiner hervorragenden fachlichen Expertise, seiner zukunftsweisenden Vorstellungen über die Ausrichtung des Arbeitskreises und auch aufgrund seiner überaus zugewandten und freundlichen Art das Wohlwollen und die Unterstützung des Ministeriums wieder erlangen und damit den Fortbestand des Arbeitskreises sichern.

Stefan Weinfurter wirkte sehr erfolgreich auf eine personelle und inhaltliche Erneuerung des Arbeitskreises hin, indem er eine deutliche Verjüngung des Mitgliederremiums und eine

stärkere methodische Pluralität der Tagungsthemen durchsetzte. In den sechs Jahren unter seinem Vorsitz vom Herbst 2001 bis Herbst 2007 wurden zehn neue Mitglieder mit einem Altersdurchschnitt von 45 Jahren in den Arbeitskreis aufgenommen, darunter auch erstmals drei Professorinnen.

Seine Ansichten über das Selbstverständnis des Arbeitskreises hat Stefan Weinfurter am Vorabend seiner Wahl zum Arbeitskreisvorsitzenden in einem programmatischen Vortrag unter dem Titel „Standorte der Mediävistik. Der Konstanzer Arbeitskreis im Spiegel seiner Tagungen“ erläutert. Er hob damals die Bedeutung heraus, ich zitiere, „daß in einem ‚inneren Kreis‘ in einem stetigen Wechselprozeß von Tradition und Innovation Fragestellungen vorbereitet und vertieft werden.“<sup>1</sup> Diesem wissenschaftlichen Credo entsprechend veranstaltete er im Herbst 2003 zusammen seinem Freund und Kollegen Bernd Schneidmüller eine Tagung zu „Ordnungskonfigurationen im hohen Mittelalter“, einer für beide Forscher zentralen Analysekatgorie, die mit den Worten Stefan Weinfurters „die Wechselbeziehung von gedachter und etablierter Ordnung [umfasste].“<sup>2</sup>

An weiteren Arbeitskreis-Tagungen war er mit Vorträgen beteiligt, zuletzt im Frühjahr 2011.

In seiner Funktion als Leiter der Forschungsstelle Geschichte und kulturelles Erbe war Stefan Weinfurter in jüngster Zeit für eine eindrucksvolle Serie bedeutender Mittelalter-Ausstellungen verantwortlich und konnte deswegen nur noch selten auf die Reichenau kommen. Im Herbst 2017, nachdem die Ausstellung über die Päpste in Mannheim erfolgreich angelaufen war, befreite er sich für einige Tage von seinen anderweitigen Verpflichtungen, um die Tagung zu spätmittelalterlichen Frauengemeinschaften nicht zu verpassen.

Niemand von den Mitgliedern des Konstanzer Arbeitskreises, für die ich heute hier sprechen darf, hätte ahnen können, dass dieses sein letzter Aufenthalt in unserer Mitte sein würde.

Selbstverständlich wollte Stefan Weinfurter zur Tagung von Bernd Schneidmüller und Klaus Oschema über das Thema „Zukunft im Mittelalter“ kommen, die am nächsten Dienstag beginnen wird.

Statt seinen Diskussionsbeiträgen lauschen und mit ihm bei einem Glas Wein diskutieren zu dürfen, bleibt uns nun nur die traurige Aufgabe, seine großen Verdienste auch in diesem Rahmen zu würdigen.

---

<sup>1</sup> Protokoll Nr. 386 über die Arbeitstagung auf der Insel Reichenau vom 2. – 5. Oktober 2001, Thema: „Die deutschsprachige Mediävistik im 20. Jahrhundert“, S. 11.

<sup>2</sup> Protokoll Nr. 390 über die Arbeitstagung auf der Insel Reichenau vom 30. September – 3. Oktober 2003, Thema: „Ordnungskonfigurationen im hohen Mittelalter“, S. 3.

Vor allem aber werden wir ihn, den Freund, den Kollegen und den akademischen Lehrer, der mit seiner flammenden Begeisterung für unser Fach so viele mitzureißen und in den Bann der Mittelalter-Forschungen zu ziehen vermochte, sehr schmerzlich vermissen.

Der Konstanzer Arbeitskreis wird Stefan Weinfurter stets in dankbarer Erinnerung behalten und in seinem Sinne weiterarbeiten.